## Gesetz=Sammlung

für die

## Königlichen Preußischen Staaten.

### Nr. 34.

(Nr. 4453.) Statut bes Berbandes ber Wiefenbesitzer in der Gemeinde Preift im Kreise Bitburg bes Regierungsbezirks Trier. Bom 30. April 1856.

# Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 1c. 1c.

verordnen, Behufs Verbesserung der auf dem Banne der Gemeinde Preist im Kreise Bitburg des Regierungsbezirks Trier in den Distrikten Heerd, Zolberspfädchen, Bond, Gieren, Lotsch und bei der Kirch gelegenen, in dem Katasterauszuge vom 2. Juli 1855. und der dazu gehörigen, von dem Wiesenbaumeisser Schieber zu Prum gefertigten Karte verzeichneten Grundstücke, nach Unhörung der Betheiligten, dem Antrage der Mehrzahl derselben entsprechend, auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1843. §§. 56. und 57. (Gesetz-Sammulung vom Jahre 1843. S. 51.), was folgt:

#### S. 1.

Die Besitzer der vorgedachten Grundstücke werden zu einem Wiesenversbande vereinigt, um den Ertrag ihrer Grundstücke durch Ent= und Bewasserung zu verbessern.

Der Berband hat fein Domizil bei feinem jedesmaligen Borfteber.

#### S. 2.

Die Haupt Be= und Entwässerungsgräben, die Wehre und Schüßen, die Bachregulirungen, überhaupt alle zur vortheilhaften Berieselung der Versbandswiesen erforderlichen Anlagen, werden auf gemeinschaftliche Kosten des Verbandes gemacht und unterhalten, nach einem Plan, welcher durch den bestellten Wiesenbaumeister anzusertigen und in Streitfällen von der Regierung festzustellen ist.

Die Besaamung, der Umbau und die sonstige Unterhaltung der einzelnen Wiesenparzellen durch Planirung, Dungung 2c. bleibt den Eigenthümern überslassen, jedoch sind dieselben gehalten, dabei den Anordnungen des Wiesenvorsgabrgang 1856. (Nr. 4453.)

stehers im Interesse ber gangen Unlage Folge zu leisten; auch konnen sie bie Ausführung der ihnen obliegenden Arbeiten dem Biefenwarter des Berbandes fur ihre Rechnung übertragen.

#### S. 3.

Die Beitrage zur Anlegung und Unterhaltung ber gemeinschaftlichen Unlagen werden von den Genoffen nach Verhaltniß ihrer betheiligten Flachen aufaebracht.

Der Burgermeister sett die Hebelisten auf Antrag des Wiesenvorstehers fest und laßt die Beitrage von den Saumigen durch administrative Exekution zur Rommunalkaffe einziehen.

Die Anlagen werden in der Regel in Tagelohn ausgeführt unter Leitung eines Wiesenbaumeisters; wo es indes zweckmäßig ift, sollen die Arbeiten nach Bestimmung bes Vorstandes an den Mindestfordernden verdungen werden.

Ausnahmsweise kann ber Vorstand auch die Anlagen durch Natural= leistung der Eigenthumer ausführen lassen. In solchen Fallen ist der Wiesen-vorsteher befugt, die nicht rechtzeitig oder nicht gehörig ausgeführten Arbeiten nach einmaliger vergeblicher Erinnerung auf Roften bes Saumigen machen und die Roften von demfelben durch Erekution beitreiben zu laffen.

Eben dazu ift der Wiesenvorsteher befugt bei Arbeiten, welche den eingelnen Genoffen fur ihre Grundstücke obliegen und im Intereffe ber gangen Anlage nicht unterbleiben durfen. and the standard of the standa

Die Unlegung ber nothigen Graben, Wehre zc. muß jeder Wiesengenoffe ohne Weiteres gestatten und ben bagu erforderlichen Grund und Boben in ber Regel unentgeltlich hergeben. Soweit ihm der Werth nicht durch bas an den Dammdoffirungen und Uferrandern machfende Gras ober andere zufällige Portheile ersett werden sollte, ist Entschäbigung zu gewähren. Streitigkeiten hierüber werden, mit Ausschluß des Rechtsweges, schiederichterlich entschieden (cfr §. 9.).

Die Erwerbung von Terrain, welches nicht Mitgliedern bes Wiesenverbandes gehört, erfolgt nach ben Vorschriften des Gesetzes vom 28. Februar 1843.

#### madride day stated sid . nadica & 5. Thinnes day sile remail and

Die Angelegenheiten des Wiesenwerbandes werden geleitet von einem Wiesenworsteher und zwei Wiesenschöffen, welche zusammen den Porftand bilben. Dieselben bekleiben ein Ehrenamt.

#### ne Remandieno, des Manhan 1000 of fougline Muterbachena der einselnen

Die Mitglieder des Vorstandes werden von den Wiesengenossen aus ih=

rer Mitte auf drei Jahre gewählt, nebst zwei Stellvertretern fur die Wiefen-

schöffen.

Bei der Wahl hat jeder Wiesengenosse Gine Stimme; wer mehr als zwei Morgen im Berbande besitt, hat zwei Stimmen, wer vier Morgen besitt, brei Stimmen, und so fort fur je zwei Morgen mehr Eine Stimme mehr.

Der Burgermeister beruft die Wahlversammlung und führt den Borsis in berselben. Er veruflichtet die Gewählten burch Handschlag an Gibesstatt.

Minderjährige und moralische Personen konnen durch ihre gesetzlichen

Bertreter, Chefrauen burch ihre Chemanner mitstimmen.

Wahlbar ift berjenige, welcher mindestens Ginen Morgen Wiese im Berbande besitt und den Bollbesit ber burgerlichen Rechte nicht durch rechts= fraftiges Erkenntniß verloren bat.

Im Uebrigen find bei der Wahl die Vorschriften fur Gemeindewahlen zu

beobachten.

Bur Legitimation bes Borftandes bient bas vom Burgermeifter bescheinigte Wahlprotofoll.

#### S. 7.

Der Wiesenvorsteher ist die ausführende Verwaltungsbehörde des Ver= bandes und vertritt benfelben anderen Personen und Behörden gegenüber. Er hat insbesondere:

a) die Ausführung der gemeinschaftlichen Anlagen nach dem festgestellten Bewafferungsplane mit Gulfe des vom Vorstande erwählten Wiesenbaumeisters zu veranlassen und dieselbe zu beaufsichtigen;

b) die Beiträge auszuschreiben, die Zahlungen auf die Kaffe anzuweisen

und die Raffenverwaltung zu revidiren;

c) die Voranschläge und Jahresrechnungen ben Wiesenschöffen zur Fest-

stellung und Abnahme vorzulegen;

d) den Wiesenwarter und die Unterhaltung ber Anlagen zu beaufsichtigen und die halbsährige Grabenschau im April und November mit den Biesenschöffen abzuhalten;

e) den Schriftwechsel fur den Wiesenverband zu fuhren und die Urkunden beffelben zu unterzeichnen; zur Abschließung von Bertragen ift die Bu=

stimmung der Wiefenschöffen nothig;

f) die Ordnungestrafen gegen Mitglieder des Berbandes wegen Berletzung biefes Statuts und der besonders dazu erlaffenen Reglements bis zur Sohe von Ginem Thaler festzuseben und zur Raffe einzuziehen.

In Behinderungsfällen läßt fich der Wiesenvorsteher durch einen Wiesen= schöffen vertreten.

## ersemmentelle registion of doctross S. 8.

Bur Bewachung und Bebienung der Wiesen stellt ber Borftand einen Wiesenwarter auf dreimonatliche Rundigung an, beffen Lohn die Generalver= 69\* famm= (Nr. 4453.)

fammlung der Genossen bei der Wahl des Vorstandes ein= für allemal besstimmt. Die Wahl des Wiesenwärters unterliegt der Bestätigung des Landerathes. Der Wiesenwärter ist allein befugt zu wässern und muß so wässern, daß alle Parzellen den verhältnißmäßigen Untheil am Wasser erhalten. Kein Sigenthümer darf die Schleusen öffnen oder zuseßen, oder überhaupt die Bewässerungsanlage eigenmächtig verändern, bei Vermeidung einer Konventionalsstrafe von zwei Thalern für jeden Kontraventionsfall.

Der Wiesenwärter wird als Feldhüter vereidigt; er muß den Unweisun= gen des Wiesenvorstehers punktlich Folge leisten und kann von demselben mit

Berweis und Geldbuße bis zu Ginem Thaler bestraft werden.

#### S. 9.

Die Streitigkeiten, welche zwischen Mitgliedern des Verbandes über das Eigenthum von Grundstücken, über die Zuständigkeit oder den Umfang von Grundgerechtigkeiten oder andern Nutzungsrechten, und über besondere, auf speziellen Rechtstiteln beruhende Rechte und Verbindlichkeiten der Parteien entstehen, gehören zur Entscheidung der ordentlichen Gerichte.

Dagegen werden nach erfolgter Feststellung des Bewässerungsplanes durch die Regierung (cfr. S. 2.) alle anderen, die gemeinsamen Angelegenheiten des Verbandes oder die vorgebliche Beeinträchtigung eines oder des andern Genossen betreffende Beschwerden von dem Vorstande untersucht und entschieden.

Gegen die Entscheidung des Vorstandes steht jedem Theile der Nekurs an ein Schiedsgericht frei, welcher binnen zehn Tagen, von der Bekanntmachung des Bescheides an gerechnet, bei dem Wiesenworsteher angemeldet werden muß. Ein weiteres Rechtsmittel sindet nicht statt. Der unterliegende Theil trägt die Kosten.

Das Schiedsgericht besteht aus dem Burgermeister und zwei Beisigern. Die Beisiger nebst einem Stellvertreter für jeden werden von der Generalversammlung der Wiesengenossen auf drei Jahre gewählt. Wählbar ist Jeder,
der in der Gemeinde seines Wohnorts zu den öffentlichen Gemeindeamtern
wählbar ist, mindestens Einen Morgen Wiese besitzt und nicht Mitglied des
Verbandes ist.

Wenn der Bürgermeister selbst Mitglied des Verbandes sein sollte, so muß der Landrath auf Antrag jedes Betheiligten einen anderen unparteisschen Vorsitzenden des Schiedsgerichts ernennen. Dasselbe kann der Landrath thun, wenn sonstige Einwendungen gegen die Person des Bürgermeisters von den Betheiligten erhoben werden, welche dessen Unparteilichkeit nach dem Ermessen des Landrathes beeinträchtigen.

#### S. 10.

Wegen der Wässerungsordnung, der Grabenräumung, der Heuwerbung und der Hutung auf den Wiesen hat der Vorstand die nothigen Bestimmungen zu treffen und kann deren Uebertretung mit Ordnungsstrafen bis drei Thaler bedrohen.

S. 11.

#### S. 11.

Der Wiesenwerband ist der Oberaufsicht des Staates unterworfen. Das Aufsichtsrecht wird von dem Kreislandrath, von der Regierung in Trier als Landespolizeibehörde und von dem Ministerium für die land= wirthschaftlichen Angelegenheiten gehandhabt in dem Umfange und mit den Befugnissen, welche den Aufsichtsbehörden der Gemeinden zustehen.

#### S. 12.

Dies Statut kann nur mit landesherrlicher Genehmigung abgeandert werden.

Urfundlich unter Unserer Hochsteigenhandigen Unterschrift und beigebruck= tem Koniglichen Insiegel.

Gegeben Charlottenburg, ben 30. April 1856.

## (L. S.) Friedrich Wilhelm.

Simons. Für den Minister für die landwirth=
schaftlichen Angelegenheiten:
v. Manteuffel.

(Nr. 4454.) Statut bes Berbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Losheim im Kreise Merzig des Regierungsbezirks Trier. Vom 7. Mai 1856.

# Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

verordnen, Behufs Verbesserung der auf dem Banne der Gemeinde Losheim, im Kreise Merzig des Regierungsbezirks Trier, in den Distrikten Berensbruch, Dienstenbrüchelchen, Igelsbnich, Langenbruch, Herkeswiese, in der Kellerfahrt, die Viehtrift am Weier, unter dem Weier, hinter der Heid, Spuhrwiesen, unsterste Spuhrwiesen, auf den Büchen, auf der Neuwieß, bei den Gerbhäusern, oben in den Schweinswiesen, unten in den Schweinswiesen, Hagerbach, im Kühzoll, Metzerbach, in der obersten Wiese, auf Ringelsbruch, in Langschlagszwiesen, ober der obersten Mühle, im Fröschpfuhl, im Heimlichen, im untersten Heimlichen, Hesselsborn, Dorenwiese und Bormerich-Bruch gelegenen, in dem Katasterauszuge des Bürgermeisters zu Losheim vom 5. August 1855. und der dazu gehörigen, von dem Bezirks-Wiesenbaumeister Knipp II. zu Trier in zwölf Blättern gefertigten Karte verzeichneten Grundstücke, nach Anhörung der Betheiligten, dem Antarage der Mehrzahl derselben entsprechend, auf Grund des (Nr. 4453–4454.)

Gesetzes vom 28. Februar 1843. S. 56. und 57. (Gesetze Sammlung vom Jahre 1843. G. 51.), was folgt:

#### S. 1.

Die Besiger ber vorgebachten Grundstücke werden zu einem Wiesen= Berbande vereinigt, um den Ertrag ihrer Grundflucke durch Ent = und Bemafferung zu verbeffern.

Der Berband bat fein Domizil bei feinem jedesmaligen Borfteber.

## trionisado anunimente Tadoitre Calle im um mu

Die Saupt = Be = und Entwafferungsgraben, die Wehre und Schuten, die Bachregulirungen, überhaupt alle zur vortheilhaften Beriefelung ber Ber= bandswiesen erforderlichen Anlagen, werden auf gemeinschaftliche Kosten des Berbandes gemacht und unterhalten, nach einem Plan, welcher burch ben bestellten Wiesenbaumeister anzufertigen und in Streitfallen von der Regierung festzustellen ift.

Die Befaamung, der Umbau und die sonstige Unterhaltung ber einzelnen Wiesenparzellen burch Planirung, Dungung zc. bleibt ben Eigenthumern über= laffen, jedoch find diefelben gehalten, dabei ben Anordnungen des Biefenvor= stehers im Interesse der ganzen Unlage Folge zu leisten; auch konnen sie die Ausführung der ihnen obliegenden Arbeiten dem Wiesenwarter des Verbandes fur ihre Rechnung übertragen.

#### S. 3.

Die Beitrage zur Anlegung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Unlagen werden von den Genoffen nach Verhaltniß ihrer betheiligten Flachen aufgebracht.

Der Burgermeifter fett die Bebeliften auf Untrag des Wiefenvorstehers fest und laßt die Beitrage von den Saumigen burch administrative Erekution zur Rommunalkaffe einziehen.

Die Anlagen werden in der Regel in Tagelohn ausgeführt unter Leitung eines Wiesenbaumeisters; wo es indes zweckmäßig ift, sollen die Arbeiten nach Bestimmung bes Vorstandes an ben Mindestfordernden verdungen werden.

Ausnahmsweise kann ber Borstand auch die Anlagen durch Naturalleistung der Eigenthumer ausführen laffen. In folchen Fallen ift ber Wiefenvorsteher befugt, die nicht rechtzeitig oder nicht gehörig ausgeführten Arbeiten nach einmaliger vergeblicher Erinnerung auf Rosten bes Saumigen machen und die Rosten von demfelben durch Erekution beitreiben zu laffen. Gben bagu ift der Wiesenvorsteher befugt bei Arbeiten, welche den einzelnen Genoffen fur ihre Grundstücke obliegen und im Intereffe ber ganzen Unlage nicht unterbleiben durfen.

#### 

Die Anlegung der nothigen Graben, Wehre zc. muß jeder Wiesengenosse ohne ohne Weiteres gestatten und den dazu erforderlichen Grund und Boden in der Regel unentgeltlich hergeben. Soweit ihm der Werth nicht durch das an den Dammdossungen und Uferrandern machsende Gras oder andere zufällige Vortheile ersetzt werden sollte, ist Entschädigung zu gewähren. Streitigkeiten hierüber werden, mit Ausschluß des Nechtsweges, schiedsrichterlich entschieden (cfr. S. 9.).

Die Erwerbung von Terrain, welches nicht Mitgliedern des Wiesenverbandes gehört, erfolgt nach den Borschriften des Gesetzes vom 28. Fe-

bruar 1843.

#### S. 5.

Die Ungelegenheiten des Wiesenverbandes werden geleitet von einem Wiesenvorsteher und acht Wiesenschöffen, welche zusammen den Vorstand bils den. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn die Halfte der Schöffen anwessend sind.

Dieselben bekleiden ein Ehrenamt. Als Ersatz für baare Auslagen und Bersaumniß erhalt jedoch der Wiesenworsteher jährlich pro Morgen sechs

Pfennige.

### S. 6. Manages and pundangings

Die Mitglieder bes Vorstandes werden von den Wiesengenossen aus ihrer Mitte auf drei Jahre gewählt, nebst zwei Stellvertretern für die Wiessenschöffen.

Bei der Wahl hat jeder Wiesengenosse Eine Stimme; wer mehr als zwei Morgen im Verbande besitzt, hat zwei Stimmen, wer vier Morgen besitzt, drei Stimmen, und so fort für je zwei Morgen mehr Eine Stimme mehr.

Der Burgermeister beruft die Wahlversammlung und führt den Vorsit in berfelben. Er verpflichtet die Gewählten durch Handschlag an Eidesstatt.

Minderjährige und moralische Personen können durch ihre gesetzlichen

Bertreter, Chefrauen durch ihre Chemanner mitstimmen.

Wählbar ist derjenige, welcher mindestens Einen Morgen Wiese im Verbande besitzt und den Bollbesitz der bürgerlichen Rechte nicht durch rechtskräftiges Erkenntniß verloren hat.

Im Uebrigen sind bei der Wahl die Vorschriften fur Gemeindewahlen

zu beobachten.

Bur Legitimation des Vorstandes dient das vom Burgermeister beschei= nigte Wahlprotokoll.

#### S. 7.

Der Wiesenvorsteher ist die ausführende Verwaltungsbehörde des Versbandes und vertritt denselben anderen Personen und Behörden gegenüber. Er hat insbesondere:

a) die Ausführung der gemeinschaftlichen Anlagen nach dem festgestellten Bewässerungsplane mit Hulfe des vom Vorstande erwählten Wiesensbaumeisters zu veranlassen und dieselbe zu beaufsichtigen;

(Nr. 4454.)

b) die Beiträge auszuschreiben, die Zahlungen auf die Kasse anzuweisen und die Kassenverwaltung zu revidiren;

die Kassenverwaltung zu revidiren; c) die Voranschläge und Jahresrechnungen den Wiesenschöffen zur Fesistel=

lung und Abnahme vorzulegen;

d) den Wiesenwärter und die Unterhaltung der Anlagen zu beaufsichtigen und die halbiährige Grabenschau im April und November mit den Wiesfenschöffen abzuhalten;

e) ben Schriftwechsel für den Wiesenverband zu führen und die Urkunden besselben zu unterzeichnen; zur Abschließung von Verträgen ist die Zu-

stimmung der Wiesenschöffen nothig;

f) die Ordnungsstrafen gegen Mitglieder des Verbandes wegen Verletzung dieses Statuts und der besonders dazu erlassenen Reglements bis zur Hohe von Einem Thaler festzusetzen und zur Kasse einzuziehen.

In Behinderungsfällen läßt sich der Wiesenvorsteher durch einen Wiesfenschöffen vertreten.

#### S. 8.

Zur Bewachung und Bebienung der Wiesen stellt der Vorstand einen Wiesenwärter auf dreimonatliche Kündigung an, dessen Lohn die General-Bersammlung der Genossen bei der Wahl des Vorstandes ein= für allemal bestimmt.

Die Wahl des Wiesenwarters unterliegt der Bestätigung des Landrathes. Der Wiesenwarter ist allein befugt zu wässern und muß so wässern, daß alle Parzellen den verhältnißmäßigen Antheil am Wasser erhalten. Kein Eigenstümer darf die Schleusen öffnen oder zusetzen, oder überhaupt die Bewässerungsanlage eigenmächtig verändern, bei Vermeidung einer Konventionalstrase von zwei Thalern für jeden Kontraventionsfall.

Der Wiesenwarter wird als Feldhüter vereidigt; er muß den Unweisunz gen des Wiesenvorstehers punktlich Folge leisten und kann von demselben mit

Bermeis und Geldbuße bis zu Ginem Thaler bestraft werden.

#### S. 9

Die Streitigkeiten, welche zwischen Mitgliedern des Verbandes über das Eigenthum von Grundstücken, über die Justandigkeit oder den Umfang von Grundgerechtigkeiten oder andern Nutzungsrechten und über besondere, auf speziellen Rechtstiteln beruhende Rechte und Verbindlichkeiten der Parteien entsstehen, gehören zur Entscheidung der ordentlichen Gerichte.

Dagegen werden nach erfolgter Feststellung des Bewässerungsplanes durch die Regierung (ofr. S. 2.) alle andern, die gemeinsamen Angelegenheiten des Verbandes oder die vorgebliche Beeinträchtigung eines oder des andern Genossen betreffende Beschwerden von dem Vorstande untersucht und entschieden.

Gegen die Entscheidung des Vorstandes steht jedem Theile der Nekurs an ein Schiedsgericht frei, welcher binnen zehn Tagen, von der Bekanntmachung des Bescheides an gerechnet, bei dem Wiesenvorsieher angemeldet werden muß. Ein Ein weiteres Rechtsmittel findet nicht ftatt. Der unterliegende Theil tragt die Rosten.

Das Schiedsgericht besteht aus dem Bürgermeister und zwei Beisitzern. Die Beisitzer nebst einem Stellvertreter für jeden werden von der Generalver= sammlung der Wiesengenossen auf drei Jahre gewählt. Wählbar ist Jeder, der in der Gemeinde seines Wohnortes zu den öffentlichen Gemeindeamtern wählbar ist, mindestens Einen Morgen Wiese besitzt und nicht Mitglied des Berbandes ift.

Wenn der Burgermeifter felbst Mitglied bes Berbandes sein sollte, so muß ber Landrath auf Untrag jedes Betheiligten einen andern unparteiischen Borfigenden bes Schiedsgerichts ernennen. Daffelbe fann ber Landrath thun, wenn fonstige Ginwendungen gegen die Perfon bes Burgermeisters von ben Betheiligten erhoben werden, welche beffen Unparteilichkeit nach bem Ermeffen bes Landrathes beeintrachtigen. in zwei Pilatrern geferrigten Karre .01 .. Interem Grundfacte, nach Rindorwan

Wegen ber Bafferungsordnung, der Grabenraumung, der Heuwerbung und ber Hutung auf den Wiesen hat der Borftand die nothigen Bestimmun= gen zu treffen und kann beren Uebertretung mit Ordnungsstrafen bis drei Thaler bedrohen.

### The Beiling ber volged oblige . 11. 12 office verfen in einem Blackender

Der Wiesenwerband ist der Oberaufsicht des Staates unterworfen. Das Aufsichtsrecht wird von dem Rreislandrath, von der Königlichen Regierung in Trier als Landespolizeibehorde und von dem Ministerium fur die landwirthschaftlichen Angelegenheiten gehandhabt in dem Umfange und mit den Befugniffen, welche den Aufsichtsbehörden der Gemeinden zusteben.

analish & one artistly sid institute S. 12.10, removed annually and and Dies Statut fann nur mit landesherrlicher Genehmigung abgeandert werden. unterpairen, nach einem Plan, welcher burg

Urfundlich unter Unserer Hochsteigenhandigen Unterschrift und beigedruck= tem Roniglichen Insiegel.

. Die Beitrage une Alabama auf Hatchaltung ber geneinebantlichen Rintagen werben von ben Benoffen nach Berbalmin ibrer beitellichten Glachen

Gegeben Charlottenburg, den 7. Mai 1856.

## (L. S.) Friedrich Wilhelm.

Fur ben Minifter fur die landwirths Simons. schaftlichen Angelegenheiten: v. Manteuffel.

(Nr. 4455.) Statut bes Berbandes ber Wiesenbesitzer in ber Gemeinde Niederlosheim im Rreise Merzig des Regierungsbezirks Trier. Bom 7. Mai 1856.

# Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 1c. 1c.

verordnen, Behufs Verbesserung der auf dem Banne der Gemeinde Niederslosheim, im Kreise Merzig des Regierungsbezirks Trier, in den Distrikten Giechswiese, im Bögen, unten im Bögen, Leimgarten, beim Gerbhaus, in der Umkehr, im Bruch, Masemwiese, im Speck, im Gonzert, Steinbisser, Tiefwiese, Krämerswiese, im Streng, Neuwiese, Sauerwiese und Steckwiese gelegenen, in dem Katasterauszuge des Bürgermeisters zu Losheim vom 31. August 1855. und der dazu gehörigen, von dem Bezirks-Wiesenbaumeister Knipp II. zu Trier in zwei Blättern gefertigten Karte verzeichneten Grundstücke, nach Anhörung der Betheiligten, dem Antrage der Mehrzahl derselben entsprechend, auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1843. §§. 56. und 57. (Gesetze Sammlung vom Jahre 1843. S. 51.), was folgt:

#### S. 1.

Die Besitzer der vorgedachten Grundstücke werden zu einem Wiesenversbande vereinigt, um den Ertrag ihrer Grundstücke durch Ent= und Bewässerung zu verbessern.

Der Verband hat sein Domizil bei seinem jedesmaligen Vorsteher.

#### S. 2.

Die Haupt = Be = und Entwässerungsgräben, die Wehre und Schüßen, die Bachregulirungen, überhaupt alle zur vortheilhaften Berieselung der Versbandswiesen erforderlichen Anlagen, werden auf gemeinschaftliche Kosten des Verbandes gemacht und unterhalten, nach einem Plan, welcher durch den bessellten Wiesenbaumeister anzufertigen und in Streitfällen von der Regierung festzustellen ist.

Die Besaamung, der Umbau und die sonstige Unterhaltung der einzelnen Wiesenparzellen durch Planirung, Düngung 2c. bleibt den Eigenthümern überstaffen, jedoch sind dieselben gehalten, dabei den Anordnungen des Wiesenworsstehers im Interesse der ganzen Anlage Folge zu leisten; auch können sie die Ausführung der ihnen obliegenden Arbeiten dem Wiesenwarter des Verbandes

fur ihre Rechnung übertragen.

#### S. 3.

Die Beiträge zur Anlegung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Anlagen werden von den Genossen nach Verhältniß ihrer betheiligten Flächen aufgebracht.

Der Burgermeister setzt die Hebelisten auf Antrag des Wiesenvorstehers fest und läßt die Beiträge von den Säumigen durch administrative Exekution zur Kommunalkasse einziehen.

Die Anlagen werben in der Regel in Tagelohn ausgeführt unter Leitung eines Wiesenbaumeisters; wo es indessen zweckmäßig ist, sollen die Arbeiten nach Bestimmung des Vorstandes an den Mindestfordernden verdungen werden.

Ausnahmsweise kann der Vorstand auch die Anlagen durch Naturalleistung der Eigenthümer aussühren lassen. In solchen Fällen ist der Wiesenworsteher befugt, die nicht rechtzeitig oder nicht gehörig ausgeführten Arbeiten nach einmaliger vergeblicher Erinnerung auf Kosten des Säumigen machen und die Kosten von demselben durch Erekution beitreiben zu lassen. Eben dazu ist der Wiesenvorsieher befugt bei Arbeiten, welche den einzelnen Genossen für ihre Grundstücke obliegen und im Interesse der ganzen Anlage nicht unterbleiben dürfen.

### delitationis indicate continues S. 4.

Die Anlegung der nothigen Gräben, Wehre 2c. muß jeder Wiesengenosse ohne Weiteres gestatten und den dazu erforderlichen Grund und Boden in der Regel unentgeltlich hergeben. Soweit ihm der Werth nicht durch das an den Dammdossirungen und Uferrändern wachsende Gras oder andere zufällige Vortheile ersest werden sollte, ist Entschädigung zu gewähren. Streitigkeiten hierüber werden, mit Ausschluß des Nechtsweges, schiedsrichterlich entschieden (cfr. J. 9.).

Die Erwerbung von Terrain, welches nicht Mitgliebern des Wiesenverbandes gehort, erfolgt nach ben Vorschriften des Gesetzes vom 28. Ke-

bruar 1843.

#### S. 5.

Die Angelegenheiten des Wiesenverbandes werden geleitet von einem Wiesenvorsteher und zwei Wiesenschöffen, welche zusammen den Vorstand bilden.

Dieselben bekleiden ein Ehrenamt. Alls Ersatz für baare Auslagen und Versäumniß erhält jedoch der Wiesenvorsteher jährlich pro Morgen sechs Pfennige.

## time definitely and that greatly to \$. 16. missis, dans greatly

Die Mitglieder des Vorstandes werden von den Wiesengenossen aus ih= rer Mitte auf drei Jahre gewählt, nebst zwei Stellvertretern für die Wiesen= schöffen.

Bei der Wahl hat jeder Wiesengenosse Eine Stimme; wer mehr als zwei Morgen im Verbande besitzt, hat zwei Stimmen, wer vier Morgen bestitzt, drei Stimmen, und so fort für je zwei Morgen mehr Eine Stimme mehr.

Der Bürgermeister beruft die Wahlversammlung und führt den Vorsits in derselben. Er verpflichtet die Gewählten durch Handschlag an Eidesstatt.

(Nr. 4455.)

Ominder=

Minderjahrige und moralische Personen konnen burch ihre gesetzlichen

Bertreter, Chefrauen burch ihre Chemanner mitstimmen.

Wählbar ist derjenige, welcher mindestens Einen Morgen Wiese im Verbande besitzt und den Vollbesitz der burgerlichen Rechte nicht durch rechtskraftiges Erkenntniß verloren hat.

Im Uebrigen find bei der Wahl die Vorschriften fur Gemeindewahlen

zu beobachten.

Bur Legitimation des Vorstandes dient das vom Burgermeister bescheinigte Wahlprotokoll.

#### S. 7.

Der Wiesenvorsteher ist die ausführende Berwaltungsbehörde des Berbandes und vertritt denselben anderen Personen und Behörden gegenüber.

Er hat insbesondere:

a) die Ausführung der gemeinschaftlichen Anlagen nach dem festgestellten Bewässerungsplane mit Hulfe des vom Vorstande erwählten Wiesenbaumeisters zu veranlassen und dieselbe zu beaufsichtigen;

b) die Beiträge auszuschreiben, die Zahlungen auf die Kasse anzuweisen und

die Raffenverwaltung zu revidiren;

c) die Voranschläge und Jahresrechnungen den Wiesenschöffen zur Fest-

stellung und Abnahme vorzulegen;

d) den Wiesenwärter und die Unterhaltung der Anlagen zu beaufsichtigen und die halbjährige Grabenschau im April und November mit den Wiessenschöffen abzuhalten;

e) den Schriftwechsel fur den Wiesenwerband zu führen und die Urkunden besselben zu unterzeichnen; zur Abschließung von Verträgen ist die Zu=

stimmung der Wiesenschöffen nothig;

f) die Ordnungsstrafen gegen Mitglieder des Verbandes wegen Verletzung dieses Statuts und der besonders dazu erlassenen Reglements bis zur Hohe von Einem Thaler festzusetzen und zur Kasse einzuziehen.

In Behinderungsfällen läßt sich der Wiesenvorsteher durch einen Wiesenschöffen vertreten.

#### J. 8.

Zur Bewachung und Bedienung der Wiesen stellt der Vorstand einen Wiesenwärter auf dreimonatliche Kündigung an, dessen Lohn die Generalversammlung der Genossen bei der Wahl des Vorstandes ein= für allemal bessimmt. Die Wahl des Wiesenwärters unterliegt der Bestätigung des Landerathes. Der Wiesenwärter ist allein befugt zu wässen und muß so wässen, daß alle Parzellen den verhältnißmäßigen Antheil am Wasser erhalten. Kein Eigenthümer darf die Schleusen öffnen oder zusetzen, oder überhaupt die Bewässerungsanlage eigenmächtig verändern, bei Vermeidung einer Konventionalsstrafe von zwei Thalern für seden Kontraventionsfall.

Der Wiesenwarter wird als Feldhüter vereidigt; er muß den Unweisun=

gen

gen des Wiesenvorstehers punktlich Folge leisten und kann von demselben mit Verweis und Geldbuße bis zu Einem Thaler bestraft werden.

#### S. 9.

Die Streitigkeiten, welche zwischen Mitgliebern bes Verbandes über das Eigenthum von Grundstücken, über die Zuständigkeit oder den Umfang von Grundgerechtigkeiten oder anderen Nutzungsrechten, und über besondere, auf speziellen Rechtstiteln beruhende Rechte und Verbindlichkeiten der Parteien entstehen, gehören zur Entscheidung der ordentlichen Gerichte.

Dagegen werden nach erfolgter Fesissellung des Bewässerungsplanes durch die Regierung (cfr. S. 2.) alle anderen, die gemeinsamen Angelegenheiten des Verbandes oder die vorgebliche Beeinträchtigung eines oder des andern Genossen betreffende Beschwerden von dem Vorstande untersucht und entschieden.

Gegen die Entscheidung des Vorstandes steht jedem Theile der Rekurs an ein Schiedsgericht frei, welcher binnen zehn Tagen, von der Bekanntmachung des Bescheides an gerechnet, bei dem Wiesenvorsieher angemeldet werden muß. Ein weiteres Nechtsmittel sindet nicht statt. Der unterliegende Theil trägt die Kosten.

Das Schiedsgericht besieht aus dem Burgermeister und zwei Beisikern. Die Beisiker nebst einem Stellvertreter für jeden werden von der General-Bersammlung der Wiesengenossen auf drei Jahre gewählt. Wählbar ist Jeber, der in der Gemeinde seines Wohnorts zu den öffentlichen Gemeindesämtern wählbar ist, mindestens Einen Morgen Wiese besitzt und nicht Mitalied des Verbandes ist.

Wenn der Bürgermeister selbst Mitglied des Verbandes sein sollte, so muß der Landrath auf Untrag jedes Betheiligten einen andern unparteiischen Vorsitzenden des Schiedsgerichts ernennen. Dasselbe kann der Landrath thun, wenn sonstige Einwendungen gegen die Person des Bürgermeisters von den Betheiligten erhoben werden, welche dessen Unparteilichkeit nach dem Ermessen des Landrathes beeinträchtigen.

#### enter and states and labour and S. 10. parasers and argitmet use some

Wegen der Wasserungsordnung, der Grabenräumung, der Heuwerbung und der Hutung auf den Wiesen hat der Vorstand die nothigen Bestimmungen zu treffen und kann deren Uebertretung mit Ordnungsstrafen bis drei Thaler bedrohen.

#### S. 11.

Der Wiesenverband ist der Oberaufsicht des Staates unterworfen. Das Aufsichtsrecht wird von dem Kreislandrath, von der Königlichen Regierung in Trier als Landespolizeibehörde und von dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten gehandhabt in dem Umfange und mit den Befugnissen, welche den Aufsichtsbehörden der Gemeinden zustehen.

(Nr. 4455—4456.) S. 12.

S. 12.

Dies Statut kann nur mit landesherrlicher Genehmigung abgeandert werden.

Urkundlich unter Unserer Hochsteigenhandigen Unterschrift und beigedruck= tem Königlichen Insiegel.

Gegeben Charlottenburg, ben 7. Mai 1856.

## (L. S.) Friedrich Wilhelm.

Simons. Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten:
v. Manteuffel.

(Nr. 4456.) Allerhöchster Erlaß vom 17. Mai 1856., betreffend bie Verleihung ber fiskalischen Vorrechte für ben Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der Grenze des Kreises Salzwedel gegen Neuendorf über Calbe a. d. M. bis zur Kreisgrenze gegen Wernstedt.

Rachdem Ich durch Meinen Erlaß vom heutigen Tage den von dem Kreise Salzwedel im Regierungsbezirf Magdeburg beabsichtigten Bau einer Chaussee von der Kreisgrenze gegen Neuendorf über Calbe a. d. M. bis zur Kreis= grenze gegen Wernstedt genehmigt habe, bestimme Ich hierdurch, daß das Ex= propriationsrecht fur die zu der Chaussee erforderlichen Grundstücke, imgleis chen bas Recht zur Entnahme ber Chauffeebau = und Unterhaltungs = Mate= rialien, nach Maaggabe der fur die Staats = Chauffeen bestehenden Borschriften, auf diefe Straße zur Unwendung fommen sollen. Zugleich will Sch dem Kreise Salzwedel gegen Uebernahme ber kunftigen chausseemäßigen Unterhaltung der Strafe bas Recht zur Erhebung des Chauffeegelbes nach den Bestimmungen bes für die Staats-Chauffeen jedesmal geltenden Chauffeegeld Zarifs, einschließlich der in demselben enthaltenen Bestimmungen über die Befreiungen, fowie ber fonstigen die Erhebung betreffenden zusätlichen Vorschriften, verlei= Auch follen die dem Chauffeegeld = Tarife vom 29. Februar 1840. an= gehängten Bestimmungen wegen der Chauffeepolizei = Bergeben auf die gedachte Straße zur Unwendung fommen.

Der gegenwartige Erlaß ist durch die Gefetz-Sammlung zur offentlichen

Renntniß zu bringen.

Charlottenburg, den 17. Mai 1856.

## Friedrich Wilhelm.

v. b. Hendt. v. Bobelschwingh.

An ben Minister fur Handel, Gewerbe und offentliche Arbeiten und ben Finanzminister.

(Nr. 4457.) Allerhöchster Erlaß vom 17. Mai 1856., betreffend die Berleihung der fise kalischen Borrechte für die Unterhaltung einer Gutse und Gemeindes Chausse im Oscherslebener Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg von Eilenstedt zum Anschlusse an die Chaussee von Halberstadt über Röderhof, Eilsdorf und Schlanstedt nach dem Neuen Danume bei Neu-Wegersleben und über diese Chaussee hinaus die Dingelstedt.

Itachdem Ich durch Meinen Erlaß vom heutigen Tage den Bau einer Guts= und Gemeinde= Chauffee im Ofcherslebener Kreife Des Regierungsbezirks Magdeburg von Gilenstedt zum Unschlusse an die Chaussee von Halberstadt über Roberhof, Gilsdorf und Schlanstedt nach bem Neuen Damme bei Neu-Begersleben und über diese Chauffee hinaus bis Dingelftedt genehmigt habe, befimme 3ch hierdurch, daß das Expropriationsrecht für die zu der Chaussee er= forderlichen Grundstucke, imgleichen das Recht zur Entnahme der Chausseebau= und Unterhaltungs = Materialien, nach Maaggabe ber fur die Staats = Chauffeen bestehenden Vorschriften, auf diese Straße zur Anwendung kommen sollen. Zu= gleich will Ich den Betheiligten gegen Uebernahme der funftigen chaussemäßi= gen Unterhaltung der Straße das Recht zur Erhebung des Chaussegeldes nach ben Bestimmungen des fur die Staats-Chaussen jedesmal geltenden Chauffeegeld-Tarifs, einschließlich ber in demfelben enthaltenen Bestimmungen über die Befreiungen, sowie der sonstigen die Erhebung betreffenden zusätzlichen Borschriften, verleihen. Auch sollen die dem Chauffeegeld-Tarife vom 29. Februar 1840, angehängten Bestimmungen wegen der Chausseepolizei = Vergeben auf die gedachte Straße zur Unwendung kommen.

Der gegenwärtige Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen

Kenntniß zu bringen.

Charlottenburg, den 17. Mai 1856.

## Friedrich Wilhelm.

v. d. Hendt. v. Bodelschwingh.

ber Abniglichen Begenstag zu Breefink zur

An den Minister für Handel, Gewerbe und offentliche Arbeiten und den Finanzminister.

(Nr. 4458.) Allerhöchster Erlaß vom 26. Mai 1856., betreffend die Verleihung der fistalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Zinten über Groß-Klingbeck nach Ludwigsort im Kreise Heiligenbeil.

Lachdem Ich durch Meinen Erlaß vom heutigen Tage den Bau einer Chaussee von Zinten über Groß=Klingbeck nach Ludwigsort genehmigt habe, bestimme Ich hierdurch, daß das Expropriationsrecht für die zu der Chaussee erforderlichen Grundstücke, imgleichen das Necht zur Entnahme der Chaussee- (Nr. 4457—4459.)

bau= und Unterhaltungs = Materialien, nach Maaßgabe ber für die Staats Ehaussen bestehenden Vorschriften, auf diese Straße zur Unwendung kommen sollen. Zugleich will Ich dem Kreise Heiligendeil gegen Uebernahme der künftigen chausseemäßigen Unterhaltung der Straße das Recht zur Erhebung des Chausses geldes nach den Bestimmungen des für die Staats-Chaussen jedesmal gelztenden Chaussegeld = Tariss, einschließlich der in demselben enthaltenen Bestimmungen über die Befreiungen, sowie der sonstigen die Erhebung betreffenden zusätzlichen Vorschriften, verleihen. Auch sollen die dem Chaussegeld = Tarise vom 29. Februar 1840. angehängten Bestimmungen wegen der Chaussegeldizeis Bergehen auf die gedachte Straße zur Unwendung kommen.

Der gegenwärtige Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Renntniß zu bringen.

Sanssouci, den 26. Mai 1856.

## Friedrich Wilhelm.

v. d. Hendt. v. Bobelschwingh.

An den Minister fur Handel, Gewerbe und offentliche Arbeiten und den Finanzminister.

(Nr. 4459.) Bekanntmachung über die unterm 21. Mai 1856. erfolgte Allerhöchste Bestätigung bes Statuts des Tannenberg = Peilauer Aktien = Chaussebauvereins vom 4. Juli 1854. Dom 8. Juni 1856.

Des Königs Majeståt haben das Statut des Tannenberg-Peilauer Aftien-Chausseebauwereins mit dem Domizil zu Reichenbach, im Regierungsbezirk Breslau, vom 4. Juli 1854. mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 21. Mai d. J. zu bestätigen geruhet.

Dies wird nach Vorschrift des S. 3. des Gesetzes über Aktiengesellsschaften vom 9. November 1843. hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das Statut nebst den dabei festgesetzten Maaßgaben durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Breslau zur öffentlichen Kenntniß gelangen wird.

Berlin, ben 8. Juni 1856.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. v. d. Heydt.

Nebigirt im Büreau des Staats Ministeriums.

Berlin, gebruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.
(Rubolph Decker.)